

Globalisierung und Industrialisierung im 18. und 19. Jh.

27. Mai 2008

Lebensstandard

in der Ära der Industriellen Revolution

Aus dem Manifest der Kommunistischen Partei (1848)

Die Bourgeoisie, wo sie zur Herrschaft gekommen, hat alle feudalen, patriarchalischen, idyllischen Verhältnisse zerstört. Sie hat die buntscheckigen Feudalbande, die den Menschen an seinen natürlichen Vorgesetzten knüpften, unbarmherzig zerrissen und kein anderes Band zwischen Mensch und Mensch übriggelassen als das nackte Interesse, als die gefühllose "bare Zahlung". [...] Sie hat die persönliche Würde in den Tauschwert aufgelöst und an die Stelle der zahllosen verbrieften und wohlverordneten Freiheiten die eine gewissenlose Handelsfreiheit gesetzt. Sie hat, mit einem Wort, an die Stelle der mit religiösen und politischen Illusionen verhüllten Ausbeutung die offene, unverschämte, direkte, dürre Ausbeutung gesetzt. [...]

In demselben Maße, worin sich die Bourgeoisie, d.h. das Kapital, entwickelt, in demselben Maße entwickelt sich das Proletariat, die Klasse der modernen Arbeiter, die nur so lange leben, als sie Arbeit finden, und die nur so lange Arbeit finden, als ihre Arbeit das Kapital vermehrt. Diese Arbeiter, die sich stückweis verkaufen müssen, sind eine Ware wie jeder andere Handelsartikel und daher gleichmäßig allen Wechseln der Konkurrenz, allen Schwankungen des Marktes ausgesetzt.

Die Arbeit der Proletarier hat durch die Ausdehnung der Maschinerie und die Teilung der Arbeit allen selbständigen Charakter und damit allen Reiz für die Arbeiter verloren. Er wird ein bloßes Zubehör der Maschine, von dem nur der einfachste, eintönigste, am leichtesten erlernbare Handgriff verlangt wird. Die Kosten, die der Arbeiter verursacht, beschränken sich daher fast nur auf die Lebensmittel, die er zu seinem Unterhalt und zur Fortpflanzung seiner Race bedarf. Der Preis einer Ware, also auch der Arbeit, ist aber gleich ihren Produktionskosten. In demselben Maße, in dem die Widerwärtigkeit der Arbeit wächst, nimmt daher der Lohn ab. Noch mehr, in demselben Maße, wie Maschinerie und Teilung der Arbeit zunehmen, in demselben Maße nimmt auch die Masse der Arbeit zu, sei es durch Vermehrung der Arbeitsstunden, sei es durch Vermehrung der in einer gegebenen Zeit geforderten Arbeit, beschleunigten Lauf der Maschinen usw.

Quelle: Karl Marx und Friedrich Engels: Werke (Berlin: Dietz, 19726), Band 4, S. 464 f., 468 f.

27.05.2008

Lebensstandard

2

Dimensionen der sozialen Frage

Aus Gustav Schmollers „Mahnruf in der Wohnungsfrage“ (1887)

[Nach einer Schilderung der schlechten Wohnsituation der Unterschichten in deutschen Großstädten:] Das Geschlecht von Kindern und jungen Leuten aber, das jetzt in diesen Löchern aufwächst, das muß mit Nothwendigkeit alle Tugenden der Wirthschaftlichkeit, der Häuslichkeit, des Familienlebens — alle Achtung vor Recht und Eigenthum, Anstand und Sitte verlieren. Wer keine ordentliche Wohnung hat, wer nur in der Schlafstelle schläft, der muß der Kneipe, dem Schnaps verfallen, er kann schon seine animalische Wärme nicht anders herstellen.

[...]

Die besitzenden Klassen müssen aus ihrem Schlummer aufgerüttelt werden; sie müssen endlich einsehen, daß, selbst wenn sie große Opfer bringen, dies nur [...] eine bescheidene Versicherungssumme ist, mit der sie sich schützen gegen die Epidemien und gegen die sozialen Revolutionen, die kommen müssen, wenn wir nicht aufhören, die unteren Klassen in unseren Großstädten durch ihre Wohnungsverhältnisse zu Barbaren, zu thierischem Dasein herabzudrücken.

Kommentar: In der Sicht der bürgerlichen Sozialreformer führen schlechte Wohnungsverhältnisse zu einem unbürgerlichen, verwerflichen Lebensstil sowie zu einer Bedrohung der Bürger (Epidemien, Kriminalität, Revolution). Wohnreform trägt sowohl zu einer Verbesserung der öffentlichen Gesundheit als auch zur Befriedung der Gesellschaft bei.

Quelle: Teuteberg, Hans Jürgen und Clemens Wischermann Wohnalltag in Deutschland 1850–1914 (=Studien zur Geschichte des Alltags 3, Münster: Coppenrath, 1985), S. 378.

27.05.2008

Lebensstandard

3

Sozialhistorische Begriffe

„Pöbel“ als vorindustrielle Unterschicht

- ❖ Der vorindustrielle „Pöbel“ als Gegenbegriff zum industriellen Proletariat
- ❖ Die vorindustrielle Unterschicht war in traditionelle Schutz- und Kontrollverbände eingegliedert
 - ❖ Guts-/Grundherrschaft, Gemeinde, Zunft, Haushalt
 - ❖ Soziale Stellung: Gesellen, Gesinde, v. a. landwirtschaftliche Lohnarbeiter(innen)
- ❖ Schutz und Kontrolle
 - ❖ Schutz u. a. durch lokale Armenfürsorge (Heimatsprinzip)
 - ❖ Kontrolle: Besitz- und Betriebsübergabe, lokale Gerichtsbarkeit, hausväterliche/grundherrliche Gewalt
- ❖ Begrenzter Zugang zu Produktionsmitteln
 - ❖ Land zur teilweisen Selbstversorgung, gemeindliche Viehweide
 - ❖ gewerbliche Arbeitsinstrumente

27.05.2008

Lebensstandard

4

Sozialhistorische Begriffe Pauperismus und Proletariat

❖ Pauperismus

im 2. Viertel 19. Jh. gebräuchliche Kategorie zur Bezeichnung der Massenarmut von unterständischen und unterbürgerlichen Schichten

- ❖ „unterbürgerlich“: Kein Besitz und höchstens eingeschränktes Wahlrecht
- ❖ „unterständig“: keine Privilegien

❖ Freisetzung der Unterschichten aus traditionellen Schutz- und Kontrollverbänden in der ersten Hälfte des 19. Jh.

- ❖ Agrarreformen: Auflösung der persönlichen Bindung an Guts- und Grundherren; absolutes Bodeneigentum
- ❖ Gewerbereformen: Abschaffung von Zünften, Koalitionsverbot
- ❖ Reformen der Armenunterstützung: z. T. Reduktion des Unterstützungsniveaus (New Poor Law in England 1833)

Ergebnisse

- ❖ Bauern und Gewerbetreibende konnten nun ihre Tätigkeit autonom ausüben
- ❖ Unterschichten wurden vom Zugang zu Boden und Armenunterstützung zu weiten Teilen ausgeschlossen

❖ Proletariat

... bezeichnet eine Gruppe der Unterschicht, die ausschließlich auf Einkommen aus Lohnarbeit, insbes. im Gewerbesektor, angewiesen ist

27.05.2008

Lebensstandard

5

Sozialhistorische Begriffe Klasse

❖ ... nach Marx und Engels

- ❖ konstitutiv für die soziale Stellung (bzw. Klassenzugehörigkeit) sind
 - ❖ der Besitz an Produktionsmitteln (Land, Arbeit, Kapital)
 - ❖ in neomarxistischer Sicht auch die Verfügungsgewalt über Produktionsmittel (in modernen Unternehmen Trennung zwischen Eigentum [Aktionäre] und Verfügungsgewalt [Manager])
- ❖ Hauptklassen im Industriekapitalismus
 - ❖ Bourgeoisie: Besitz und Verwertung von Kapital
 - ❖ Proletariat: nur Verwertung der eigenen Arbeitskraft

❖ ... nach Max Weber (und der auf ihm aufbauenden Soziologie)

- ❖ Die soziale Position wird nicht nur durch Eigentum und Kontrolle von Produktionsmitteln bestimmt, sondern auch durch Bildung und soziales Prestige
 - ❖ Bildungsbürgertum: Verwertung von Besitztiteln (Juristen, Ärzte, Geistliche, Lehrer, Chemiker)
- ❖ Kontrolle von Produktionsmitteln, Bildung und Prestige stellen ein Verteilungssystem dar, das den Individuen klassen- oder lagespezifische Lebenschancen und –risiken zuteilt
 - ❖ Chancen: Konsummöglichkeiten, Wohnverhältnisse, Selbstverwirklichung in der Arbeit
 - ❖ Risiken: Gefährdung durch Unfall und Krankheit, Arbeitsunfähigkeit im Alter

27.05.2008

Lebensstandard

6

Das System sozialer Ungleichheit

Grundlagen für Ansprüche

Besitz und/oder Verfügung über Produktionsmittel (Land, Arbeit, Kapital)

Bildung

Prestige (gesellschaftliche Wertschätzung; z. B. Bürgerstatus, Stand)

Zugeschriebene Kategorien (Geschlecht, Rasse)

Verteilungsmechanismen

Einkommen

Unterstützungsansprüche (Sozialversicherung, Fürsorge; Ansprüche auf Ressourcen in Ständegesellschaft)

Ergebnis: ungleiche Lebenschancen und -risiken

Lebenschancen und -risiken

Chancen: Konsummöglichkeiten, Wohnverhältnisse, Selbstverwirklichung

Risiken: Gefährdung durch Unfall und Krankheit, Arbeitsunfähigkeit im Alter

27.05.2008

Lebensstandard

7

Sozialhistorische Begriffe Soziale Frage

- ❖ Ab 1848 sich verbreitender Begriff
- ❖ Zunächst stark auf Fabrikarbeiterschaft und deren kulturelle und politische Marginalität in der bürgerlichen Gesellschaft ausgerichtet
 - ❖ Armut, Arbeitsverhältnisse, »unsittliche« Lebensweise
 - ❖ Protest und fehlende politische Partizipation
 - Problematik der politischen und sozialrechtlichen Integration der Arbeiterklasse in die bürgerliche Gesellschaft
- ❖ Ende 19. Jh. Ausweitung auf weitere Themen, u. a.
 - ❖ städtische Wohnverhältnisse
 - ❖ Hygiene
 - mit Blick auf Sozialkrankheiten: Putzen und Lüften begrenzen Verbreitung von Tuberkulose
 - ❖ Sexualität

27.05.2008

Lebensstandard

8

Soziale Folgen der frühen Industrialisierung die ältere sozialkritische Sicht

Klassische marxistische Aussagen waren bzw. sind

- ❖ Entfremdung ...
... sowohl im Sinn der Trennung von den Betriebsmitteln als auch der Entqualifizierung und Sinnentleerung von Arbeit
- ❖ Subsistenzlohn
Entqualifizierung und Konkurrenz um Beschäftigung führten zur Reduktion des Lohns auf den reinen Subsistenzlohn und damit zu industrieller Massenarmut
- ❖ Unsicherheit der Lebensumstände
wegen ausschließlichen Angewiesenseins auf fluktuierende industrielle Beschäftigungen und des Wegfallens traditioneller Schutzmechanismen
- ❖ Unwürdige Lebensumstände in den entstehenden Industriestädten
... wegen fehlender städtischer Dienstleistungen und fehlender Kontrolle (Kriminalität)

27.05.2008

Lebensstandard

9

Die moderne Lebensstandard-Debatte

- ❖ Mit der Entstehung der empirisch arbeitenden Wirtschafts- und Sozialgeschichte in den 1970er Jahren wurden ältere Aussagen der Sozialkritik bzw. des Fortschrittslobs zu überprüfen versucht
- ❖ Lange standen sich „Pessimisten“ und „Optimisten“ gegenüber
- ❖ Die Debatte um die Entwicklung des Lebensstandards während der Industrialisierung v. a. in Großbritannien ist eine der umfangreichsten und wichtigsten der Wirtschaftsgeschichte
- ❖ Vorläufiger Endstand
 - ❖ die Lebensverhältnisse haben sich in der Frühindustrialisierung nicht nachhaltig verschlechtert (was vor dem Hintergrund des starken Bevölkerungswachstum ein positiv einzuschätzender Befund ist)
 - ❖ Allerdings verbesserten sich die Lebensumstände bis um 1850 wenig und nur langsam
 - ❖ Es gab beträchtliche Unterschiede zwischen verschiedenen sozialen Gruppen

27.05.2008

Lebensstandard

10

Reallohnentwicklung Begriffe und Datenquellen

Reallohn = Nominallohn / Konsumgüterpreisindex

Der Reallohn ist damit eine dimensionslose Größe, die auf ein Basisjahr indiziert wird

Daten Nominallöhne

- verbreitet werden Löhne von Bauhandwerkern untersucht
u. a. weil bei ihnen der Geldanteil überwog (kaum Naturalentlohnung in der Form von Essen, Unterkunft, Kleider)
- Auch Löhne von LandarbeiterInnen sind verbreitet verfügbar
- Erst im Verlauf des 19. Jh. werden systematisch Industriearbeiterlöhne verfügbar

Konsumgüterkorb: Konsumstruktur der Unterschichtshaushalte

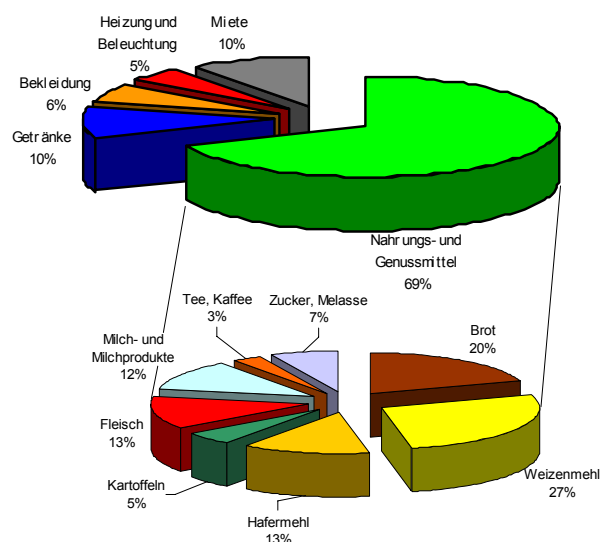
- Vor dem späten 19. Jh. sind Budget-Studien selten
- Die Festlegung eines Warenkorbs an Konsumgütern während der frühen Industrialisierung schwierig
- Veränderungen der Konsumstruktur erschweren die Indexkonstruktion
steigende Anteile u. a. von Fleisch, Milchproduktion, Kolonialwaren
- Einzelne Preise sind schwierig beizubringen: z. B. Miete

27.05.2008

Lebensstandard

11

Ein repräsentativer Konsumgüterkorb England 1788/92



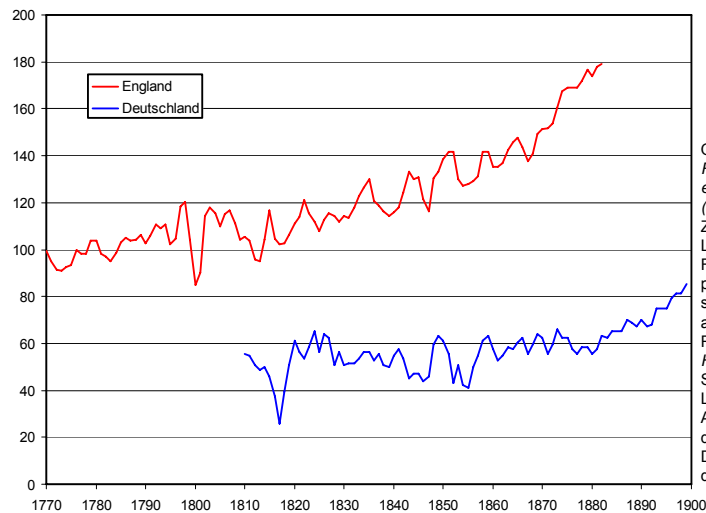
Quelle: Feinstein, Charles H.: »Pessimism perpetuated: real wages and the standard of living in Britain during and after the Industrial Revolution«, Journal of Economic History 58 (1998), 625–658, hier S. 635.

27.05.2008

Lebensstandard

12

Reallohn von Arbeitern in England und in Deutschland (Indizes, England 1778/82=100)



Quellen: Gömmel, Rainer: *Realeinkommen in Deutschland: ein internationaler Vergleich (1810–1904)* (Nürnberg: Zentralinstitut 06/Sektion Lateinamerika, 1979), S. 27 f.; Feinstein, Charles H.: »Pessimism perpetuated: real wages and the standard of living in Britain during and after the Industrial Revolution«, *Journal of Economic History* 58 (1998), 625–658, hier S. 652 f. — Auf der Basis von Löhnen von Bauhandwerkern von Allen (2001) wurde angenommen, dass das Reallohniveau in Deutschland 1810–1849 47% desjenigen von England betrug.

27.05.2008

Lebensstandard

13

Reallohnentwicklung Der Befund

❖ In Großbritannien ...

- ❖ stiegen die Reallöhne im späten 18. Jh. wohl leicht nach einer vermuteten Abnahme im 3. Viertel des 18. Jh.
- ❖ Rückgang während der Napoleonischen Kriege
- ❖ 1810–1850er Jahre nahmen die Reallöhne um ca. ¼ zu
- ❖ V.a. nach 1870 setzte eine deutliche Zunahme ein

❖ In Deutschland ...

begannen Reallöhne erst in den 1880er Jahren nachhaltig anzusteigen

27.05.2008

Lebensstandard

14

Das Familieneinkommen

... hängt neben dem Reallohn von folgenden Größen ab:

❖ Abhängigenquote

- ❖ = (Gesamte Bevölkerung–nicht arbeitende Bevölkerung) / Anzahl Arbeitskräfte
- ❖ In England 1771 2,6 1821 3,1 danach bis 1860er Jahre stabil
- ❖ Erklärung der Zunahme
 - ❖ Handspinnen war eine wichtige Beschäftigungsquelle von Frauen und Kindern → mit der Mechanisierung verringerte sich dieses Beschäftigungsangebot
 - ❖ Zunahme des Bevölkerungswachstums impliziert eine Erhöhung der Quote Kinder / Erwachsene

❖ Arbeitszeit und Arbeitsintensität

- ❖ Die Jahresarbeitszeit von Männern nahm in England in der zweiten Hälfte des 18. Jh. um ca. 20% zu
- ❖ Die Arbeitsintensität nahm im Zuge des Aufkommens der Fabriken zu
Grober Indikator: Verhältnis Stücklöhne/Wochenlöhne, das in der fraglichen Zeit zunahm

27.05.2008

Lebensstandard

15

Das Paradox der Körpergrößen

❖ Von Mitte 18. bis Mitte 19. Jh. gingen in vielen Ländern Körpergrößen zurück

Datenquellen: Rekruten, Gefangene, Sklaven

❖ Aussagekraft von Körpergrößen

- ❖ Gewisser Zusammenhang mit Ernährungszustand in Kindheit und Jugend in Relation zu den Arbeitsbedingungen → Hinweis auf materielle Lebensbedingungen
(Das Einkommen ist dagegen eine „Inputgröße“ in Lebensbedingungen; s. Folie 7)
- ❖ Nach Meinung vieler Autoren ist allerdings die Aussagekraft von Körpergrößen begrenzt

❖ In England spätes 18./erste Hälfte 19. Jh. ...

- ❖ kein klarer Trend bei Körpergrößen
- ❖ Lebenserwartung nahm leicht zu: 1760 34,2 1830 40,8 1850 39,5 Jahre
Allerdings 1841 in Glasgow, Liverpool, Manchester 25–27 Jahre, nationales Mittel 41,7 Jahre
- ❖ Analoge Entwicklung der Säuglingssterblichkeit: 1760 174‰, 1830 149‰, 1850 156‰

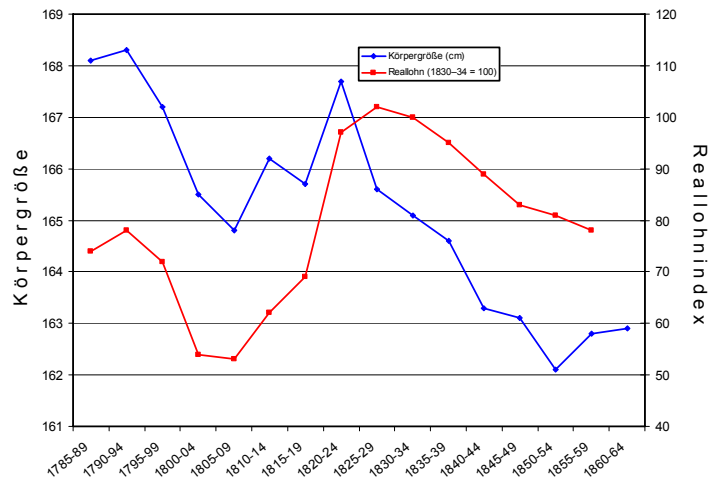
27.05.2008

Lebensstandard

16

Das Paradox sinkender Körpergrößen

Körpergrößen von Armeeernuten in Sachsen und Reallohn in Leipzig



Quelle: Ewert, Ulf Christian: »The biological standard of living on the decline: episodes from Germany during early industrialisation«, *European Review of Economic History* 10 (2006), 51–88, hier S. 78

27.05.2008

Lebensstandard

17

Urbanisierung im 19. Jahrhundert

Preußen und Deutschland

		Gesamt- einwohnerzahl (in 1000)	Einwohnerzahl von Gemeinden der jeweiligen Größenklasse (%)			Urbanisie- rungsgrad total (%)
			5000 bis 20000	20000 bis 100000	über 100000	
Preußen	1816	10320	4,2	4,1	1,8	10,1
	1849	16331	8,5	4,8	3,3	16,6
	1871	24640	11,9	7,8	5,4	25,0
	1910	40167	14,1	14,7	22,4	51,3
Deutsches Reich	1871	41010	11,2	7,7	4,8	23,7
	1910	64926	14,1	13,4	21,3	48,8

Quelle: Jürgen Reulecke, *Geschichte der Urbanisierung in Deutschland* (Frankfurt: Suhrkamp, 1985), S. 202.

27.05.2008

Lebensstandard

18

Die Verschlechterung der Lebens- und Umweltbedingungen im Zuge von Industrialisierung und Urbanisierung

Veränderung der Standortfaktoren

- Vor der Industrialisierung: (dezentrale) Verfügbarkeit von Arbeitskräften, Energie (Wasser, Holzkohle)
- Mit der Industrialisierung Konzentration der Produktion in Fabriktstätten; Transportdienstleistungen → räumliche Konzentration von Produktion und Menschen → Urbanisierung

Folgen

- Zunahme des Anteils der Ausgaben für Miete von 10% (1788/92) auf 13% (1858/62) in Haushaltbudgets der englischen Unterschicht
- Bis in die 1860er Jahre („Assanierungsbewegung“) waren städtische Lebensverhältnisse ungesund
 - ungenügende sanitäre Anlagen/Kanalisation, Wasserversorgung, Müllentsorgung
- Es kam immer wieder zu Typhus- und Choleraepidemien
- Erklärung für
 - Niedrige Lebenserwartung in nordenglischen Industriestädten
 - Rückgang der Lebenserwartung und Zunahme der Säuglingssterblichkeit in Großbritannien im zweiten Viertel des 19. Jh.

27.05.2008

Lebensstandard

19

Entwicklung von Konsumniveau und Konsumstruktur Konzepte

• Konsumfunktion: $c = a \cdot P^e \cdot I^g \cdot M^b$ (1)

Logarithmische Darstellung: $\ln(c) = \ln(a) + e \cdot \ln(P) + g \cdot \ln(I) + b \cdot \ln(M)$ (2)

c Pro-Kopf-Konsum von Nahrungsmitteln, a Skalierungsfaktor, P Preis von Nahrungsmitteln, I Einkommen, M Preis von Manufakturgütern

e Preiselastizität, g Einkommenselastizität, b Kreuzpreiselastizität des Nahrungsmittelkonsums

Elastizität

Elastizitäten besagen, um wie viel sich eine Größe (hier: Nahrungsmittelkonsum) in Abhängigkeit von einer anderen Größe (hier Preise, Einkommen) verändern

Vermutete Elastizitäten des Nahrungsmittelkonsums im 18./19. Jh.

$e = -0,6 \quad g = 0,5 \quad b = 0,1$

27.05.2008

Lebensstandard

20

Konsumniveau in England, spätes 18./erste Hälfte 19. Jh.

- ❖ Stagnation des Pro-Kopf-Konsums von Nahrungsmitteln
... trotz geringen Einkommenswachstums (*food puzzle*)
- ❖ Erklärung: Verschiebung relativer Preise
 - ❖ Getreidepreise stiegen erheblich an
 - ❖ Die Preise von Fleisch und Milchprodukten nahmen deutlich weniger zu
 - ❖ Die Preise von Kolonialwaren (Zucker, Kaffee, Tee, Tabak) und von Manufakturwaren sanken relativ zu den Preisen der übrigen Gütern
- ❖ Folgen der Veränderung relativer Preise für Konsummuster
 - a) Rückgang des Konsums von Getreidespeisen
 - b) Verbesserung der Versorgung mit tierischen Nahrungsmitteln
 - c) Verlagerung des Konsums zu raschen Spendern von Kalorien und Wärme (Zucker, Heißgetränke)
 - d) Verlagerung von Nahrungsmitteln zu ManufakturwarenVorgänge c) und d) vermögen z. T. das Paradox der Körpergrößen und das *food puzzle* zu erklären

27.05.2008

Lebensstandard

21

Fazit zur Entwicklung von Einkommen und Lebensstandard

- ❖ Zwar stiegen die Reallöhne in England während der Industriellen Revolution (ca. 1780–1850) leicht an
- ❖ Die Menschen konnten in leicht stärkerem Umfang bessere und neue Güter kaufen
 - ❖ Weizenbrot (statt Breie, minderwertige Getreidesorten), Fleisch, Milchprodukte
 - ❖ (Baumwoll-, Seiden-)Kleider, Tabak, Zucker
- ❖ Die leichte Zunahme der Reallöhne bzw. Konsumchancen kompensierte jedoch nur Verschlechterungen in anderen Lebensbereichen
 - ❖ Verschlechterung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen
 - ❖ Verschlechterung der Abhängigenquote wegen der Zunahme des Bevölkerungswachstums
 - ❖ längere, intensivere und gefährlichere Arbeit
 - ❖ Schlechte Lebensbedingungen in frühindustriellen Städten

27.05.2008

Lebensstandard

22